

Ein Schiedsgericht bestehend aus Johann Christoph Freiherr von Hohensax und Rudolf Lüchinger, Ammann in Oberriet, als Vertreter von Landammann und Rat von Glarus als Inhaber der Grafschaft Werdenberg, und Wolfgang Jonas, Hohenemsischer Rat und Vogt der Herrschaft Neuenburg am Rhein, und Andreas Götz, Baumeister in Feldkirch, als Vertreter von Karl Ludwig Graf von Sulz, Landgraf im Klettgau, Herr zu Vaduz, Schellenberg und Blumenegg, entscheidet die Wuhrstreitigkeiten zwischen der Gemeinde Sevelen, vertreten durch Melchior Hässi, Landammann von Glarus, Peter Legler, Landvogt und Thoman Elmer, Landschreiber der Grafschaft Werdenberg einerseits, und den Gemeinden Triesen, Vaduz und Schaan, vertreten durch Sigmund Rainolt, Landvogt und Johann Jakob Beckh, Landschreiber der Grafschaft Vaduz andererseits. Gemäss dem getroffenen Gerichtsentscheid werden Lage, Art und Länge der von den Gemeinden zu erstellenden Wuhrbauten festgelegt und zur Verhinderung künftiger Konflikte diesbezügliche Hindermarchen ausgemessen und gesetzt; die Gemeinden Vaduz und Schaan werden ausserdem zum Abbruch eines ihnen abgesprochenen Wuhrs verpflichtet.

Transsumpt in GA T U30 (Urk. v. 6. April 1627).

Or. (A¹), GA S U14; Or. (A²), GA V U (ohne Signatur).

Abschriften: (B), GA T Urkundenbuch (mit um 1800 angefertigten Abschriften) S. 154-162; Teilabschrift: GA T 5/4/1.

Auszug: Büchel, Pfarrei Triesen. In: JBL 2 (1902), S. 210ff. (mit ausführlicher Inhaltsangabe).

Regest: Schädler, Regesten Gemeindearchive / Alpgenossenschaften. In: JBL 8 (1908) Nr. 64, S. 120.

Wjr na<chbe>nannten^a **Johann Christoff** frÿ herr z^o **Hochen Sax**¹, z^o **Uster**², und **Rüdolff Lüch-** ^{3|7} **innger**⁴, ama am **Ober Rietht**⁵, z^usätz der edlen, gestrengen, frummen, erenvesten, fürsichtigen, ersamen und wÿsen herrn lanndtamen und rath des landth **Glaris**⁶, unseren günstigen, lieben herrn eins-, <so>^b danne **Wolfgang Jones**⁷, gräffischer **Hochenn <Embsischer>**^c ^l⁸ ratht und vogt der **Herschafft Nüwburg**⁸, und **Anderes Götz**, buewmeister z^o **Feldkirch**⁹, z^usätz des hoch und wolgebornen herrn, herrn **Carol Ludwigen** graffen z^o **Sultz**¹⁰, landtgraffen jm **Klettgauw**¹¹, herrn z^o **Vadutz**, **Schellenberg** und **Blümen-** ^l⁹ **eck**¹², unnsers gnädigen herrn anders theils, jn diser nachvolgendten sach, bekhenendt offentlig und thündt khundt mënninglichen mit disem brieff. Als sich zwüschem jetz gemelten parthÿen, wegen dero underthanen, benamptlich z^o **Seffelen**¹³ ^l¹⁰ jn der **Graffschafft Werdenberg**¹⁴ der heren von **Glarus**⁶ und den fleckhen **Trisen**, **Vadutz** und **Schan** der **Herschafft Vaduz** und wolermelten unserem gnädigen herrn grafen z^o **Sultz**¹⁰ z^ugeherig, etwas zÿth har jrung, spen und mißverstandt z^u- ^l¹¹ getragen, wegen der wüeren an **Rÿn**, deßwëgen, daß jeder theil vermeinen wellen, sÿ mit den wüeren überlengt¹⁵ unnd von jren gegentheil beschwërdt werdindt, da sÿ sich umb erörterung unnd hinlegung bemelts spanß uff vier z^ugesetzte

ze khemen begeben unnd l¹² verlasend^d, also und mit solchem bescheidt, daß die sëlben den augenschein deß gspanß besichtigend^t unnd sÿ volgendts nach verhörung jrem gwarsame¹⁶ understan solten, jn der fründtschafft und gütigkeit ze vereinigen, wo aber die gütigkeit nützet¹⁷ verfachen¹⁸, l¹³ sÿ als dan mit rächtlichem spruch zû entscheiden. Uff welche bewilligung und beschächnen anlaß wir obgenempte zûsätz von jnen, den parthÿen (alß obstatht), hierzû erkiest¹⁹ unnd erbetten. Wann <nun wir sÿ>^e baiderseits vor zwÿtrach und widerwillen (f so- l¹⁴ vil unß mÿglich) zû verhÿeten und zû bewaren sonder²⁰ gneigt unnd gÿtwillig, so habend wir unß der handlung unndernomen und jnen uff hÿtt dato uff den spen und augenschin bestimpt <und angesetzt, da namlich>^g erschinen sindt jn wolermelts unsers l¹⁵ gnädigen herrn graffen zû **Sultz**¹⁰ und dero underthanen, die edlen, vesten **Sigmundt Reinoldt**²¹, landtvogt, und **Johan Jacob Beckh**²², römisch kaiserlicher majestät notharius, obervogt der **Herschafft <Mettingen>**^{h 23} und landschryber zû **Vadutz**. Und jn der herren von **Glarib**⁶ namen die edlen, l¹⁶ ehrenvesten, fürsichtigen, wÿsen **Melchior Hessi**²⁴, landtamen zû **Glarib**²⁵, **Petter Legler**²⁶, landtvogt, und **Thoma Elmer**ⁱ, landschryber der **Graffschafft Werdenberg**¹⁴. Unnd alß wir <den augenschin>^j jngenomen, <habend sich erstlich die von **Trißen** erklagt>^k, wie daß der l¹⁷ **Rin** (l von wëgen der wÿren, so^m jn der **Herschafft Wartauw**²⁷ gemacht) jnen so gar beschwerlich und mit gwalt uff sichⁿ gewachsen, der jnen nit allein jre auwen <und gÿter, besonder ouch die landt- und richsstraß (der man dem nit fürderlich²⁸ fürkommen²⁹)>^o hin- l¹⁸ näme, dardurch sÿ <und>^p die jren jn das verderben greicht. Derhalb jr fründt und nachbÿrlich piten, sÿ, die von **Seffelen**¹³, wolen jn betrachtung solcher <erhoÿschender und hohen>^q notturfft <noth jnen bewilligen, das sÿ ein nÿw wÿr dem>^r **Rin** entgeg- l¹⁹ en setzen unnd machen mögendt, damit sÿ denselben etlicher gestalt wider jn den alten furdt bringen und jre auwen, gÿtter und landtstraß schirmen und <erhalten mögend, wo jnen aber dassëlbig (wider jr verhoffen) abgeschlag>^s, sy- l²⁰ endt sÿ gÿtter zûversicht, jn^l solches mit rÿcht erkhëndt wërden sölle <etc.>^u. Dargëgen aber die **Seffeler**¹³ zur antwurt fÿrgewendt, sÿ gethruwendt und verhoffend^t, daß denen von **Trißen** <keins wegs>^v gestattet <noch zûgelassen werden>^w solle, <einiche>^x nÿwe l²¹ wÿr ze schlachen, besonders sölend sÿ bÿ jren alten wÿren und <an>^y denselben enden vermög brieff und siglen verblyben und darwider nützet¹⁷ handeln, und <sover sÿ von jrem fürnemmen³⁰ güethlic>hen^z nit absthen, daß sÿ mit rÿcht dahin gwissen l²² werdend, dan wo daß nÿtt beschëchen solte, wÿrde es jnen und jren nachkhomen zû unwiderbringlichen schaden reichen. Und alß wir sÿ jn dem, wie <ouch>^a ermelte <von **Seeffelen**¹³ gegen denen von **Vadutz** und **Schan**>^b, von wëgen verlengerung l²³ und erstreckung^c eines wÿrs der lenge und notturfft nach, auch brieff, und waß von nÿtten ist gwëssen, gnÿgsamlich ghÿrtt und verstanden, hieruff wir die parthÿen dienst, <flÿßig und fründtlich>^d gebetten, uns zû bewilligen und vergÿnstigen, gÿtliche l²⁴ mittel zwÿschend^t jnen uff jr annemmen oder abschlachen stellen z(ÿ) laßen. Wan nun wir nach lang gehepter müey bÿ jnen die bewiligung funden, so habend wir zwÿschend^t offermelten parthÿen nachvolgend^t mittel gstel^t. Namlichen l²⁵ für das

erst, so sollend und mögend die von **Trisen** von jrem, dem oberst ehrkhennden w^uer (wie dan darvon hernach ein hindermarch und ab dem kopff vermeldet wirdt), grädigst der möne³¹ und schönung³² nach hinab jn den kopff l²⁶ vor der schmidten z^u **Trisen**, alda ein grosen stein lydt, fahren und wuoren, doch sollendt khein schüpff³³ noch bückh³⁴ harin nütt gmacht w^uerden, besonder sich der grede nach befleisigen. Zum anderen sollend und mögendt die von **Sefelen**¹³ unnden von dem l²⁷ lang erkhennden w^uer, so uff dem **Sandt**³⁵ stadt, gredig hinab nemen jn **Burgerauw**³⁶ **W^uer**, alda soll man die landtmarch s^uchen, und danethin vom oberen langen erkhennden <w^u>^e den halben theil jrer landtmarch der lenge nach erstreckhen, l²⁸ was^f sich von der scheinung³², wie gemelt, gegen der landtmarch **Vadutz** und **Schan** betrifft, da soll man die zwen theil deß landts fallen lassen und den^g driten theil <g>egen^h **Seffelen**¹³ z^u jrem vorthel behalten. Demnach, waß under der halben l²⁹ jst, sollendt s^y der gredi nach jn daß **Burgauw**³⁶ **W^uer** fahren, so witt und fer³⁷ sich jr kilchspill erstreckhen th^utt, doch auch keine schüpff³³ noch bückh³⁴ nitt gemacht werden sö<lle>nⁱ, besonder <sich jn>^j allweg der gr^ede und möne³¹ befl^ysen. Zum dritten, die alten l³⁰ köpff und bückh³⁴, so beider s^yts jn **R^yn** gesetzt und gemacht worden, belangendte, da jst unser erkandtnuß, daß man die selben jnnert halb nechst komendten halben jars <beid>er^k sits ußfüllendt und in die gredi und moni³¹ richten, da dan die von **Vadutz** unnd l³¹ **Schan** den anfang th^un sollend, und wan s^y an einem ordt ußgefülldt, sollendt alß dan dargegen die von **Sefellen**¹³ am anderen ortht gl^ycher gstaltdt auch ußfüllen und also forthin bis dem gn^ug beschechen. Wer aber sach, daß dem, wie obstett, jm ersten l³² halben jar nütt statt beschechen w^urde, alß dan sollendt ermeldte köpff und w^uer, wie die diser z^ytt sind, verbl^yben und erhalten werden, doch daß man die selben keineswegs nütt erlängern noch erstreckhen sölle, auch jedem se^yn eigne hindermarch gesetzt l³³ unnd verschriben werden. Zum vierten sollend die von **Vadutz** und **Schan** schuldig und verbunden sin, daß w^uer, so jnen abkh^undt, fürderlich ze vollen abschl^ysen³⁸ und hin<weg th^un>^l. Demnach, weil nach^m obangezognen erckhandtnus etliche köpff und w^uer l³⁴ nütt ußgefülldt und erbeseret worden, da man nothalben (damit künfftige spen vermiten) hindermarchen setzen müßen, das nun besch^echen, wie hernach volgen wirdt, und sollend die klaffter Veldkircher werchklaffer³⁹ verstanden und gm^eßen l³⁵ werden. Erstlich, die obrist march statt unden jm **Trisnerfeld**⁴⁰, hatt s^yn scheinung³² hinüber jn daß **Schloß Wartauw**²⁷ und erstreckt sich biß uff daß aldt erk^hndt w^ur viertzig und dr^u klaffter. Die ander march jst vom oberen schmidten egk, so l³⁶ z^u **Trisen** vor dem wirts huß statt, erstreckt sich biß vornen uff das w^uer zwentzig und zwe^y klaffter minder ein schuch. Die drit march, so uff einem bort gegen dem kopff w^uer under **Trisen**, erstreckt sich eindtliff⁴¹ klaffter vom l³⁷ stein biß uff daß w^uer. Jetz ern^empte dr^y marchen sollend die von **Drisen** erhalten. Die v^yret march vom obristen langen wuor, so under dem **Kasten W^uer** jst, soll sin scheinung³² nemmen gredi hinüber jnn **Mametz Bach**⁴² under **Sannt l³⁸ Ullrich**⁴³ und erstreckt sich von der march, so hinden uff dem bordt staht, biß vornen uff daz w^uer dr^ysig und f^unff klaffter. Die f^unfft march bim **Graben W^uer**, statt der stein

hinden uff dem port, erstreckt sich biß vornen uff den kopff zwentzig unnd ^{l³⁹} zwey klaffter. Der sechßte march, so hinden uff dem bordt by dem aberkëndten wûr, jst zwentzig klaffter. Die sibend march am **Schapell Kopff**⁴⁴, statt der stein hinten uff dem bordt, jst vom stein biß uff daß wûr zwentzig und fünff klaffter. Die achtend ^{l⁴⁰} march von dem kopff zû nechst ob dem fisch gatter, statt der stein hinden uff dem bordt, erstreckt sich biß vornen uff daß wûr fünff zechen klaffter. Disser fünff marchen sol- lend die gmeinden **Vadutz** und **Schan** erhalten. So dene volgendt die marchen **Sefe- len**¹³ halb, die ^{l⁴¹} sÿ auch zû erhalten schuldig sein söllend. Die erst march, so die obrist, hatt vom marchstein biß uff daß wûr, genampt deß **Schwÿcklis Kopff**⁴⁵, fünff zechen klaffter, die ander, so ein langen runden kopff, darhinder ein marchstein gesetzt, soll ha- ben eindtliff⁴¹ ^{l⁴²} klaffter. Die dritt march, so jn **Sigmundt Schwëndeners** gûtt, ge- nampt die **Sellen**⁴⁶, da sich die scheinung³² nemen soll, gredig gegen dem **Duckstein Felsen**⁴⁷ und **Gwederetschen**⁴⁸, wie daz bächli herab flüßt, erstreckt sich ußwerdts biß an **Rÿn** zwey hundert nützig ^{l⁴³} und fünff klaffter. Die vierte march, so jn **Palli Sen- nen** gueth, genampt **Eberlis Wiß**⁴⁹, statt, soll sin biß uff daz wûr hundert achtzig und zwey klaffter und soll sich die scheinung³² der gredi nach nēmen hinüberⁿ **Spinawer Dobel**⁵⁰ in bach, als er hinab faldt. Die ^{l⁴⁴} fünffte und letste march, so jn der auw statt, jst gemēßen biß uff dz wûr, genampt der **Wartauwer**²⁷ **Kopff**, befindet sich fünfftzig und ain klaffter und hatt die scheinung³² vom marchstein gredig hinüber jn den **Galgen- stein**⁵¹. Unnd letstlichen sol diser vertrag ^{l⁴⁵} sonst hienebet aller parthÿen an jren frÿhei- ten, grēchtigkeiten, brieffen, siglen, offnungen⁵², gûtten gwohneiten und herkomen jnn allweg ohne schaden und nachtheil und aller unwill hiemit tod und ab sÿn und sÿ einanderen gûten nach- ^{l⁴⁶} bürlichen willen bewÿsen und erzeigen. Unnd waß kostens jeder theil erlitten, daß solle er ann jme selbst haben und keindtwederen^o theil dem an- deren daran nützet¹⁷ ze geben schuldig sin. Unnd alß wir jnen, den parthÿen, obge- schribnen ^{l⁴⁷} unnsere gütlichen spruch vorgeöffnedt und sÿ zû allen teÿlen zû gefallen uff unnd angenommen, den auch für sÿ und jre nachkomen ze halten und darwider nie- mer nützet ze reden, ze thûnd, noch schaffen ze thûn ze werden, zûgesagt und verspro- chen, so ^{l⁴⁸} habend wir obgenampten vier sätz, benamptlichen **Johan Christoff** frÿher zû der **Hohen Sax**¹ sin anerboren, und wir **Rûdolff Lûchinger**⁴, **Wolfgang Jo- haneß**^{p¹ 7} und **Anderes Götz** jeder sÿn aigen jnsigel (doch uns und unnsere erben ohne schaden) ann ^{l⁴⁹} diser brieffen drÿ, ein gen^q **Trisen**, der ander denen von **Seffelen**¹³, unnd der dritt denen von **Schan** unnd **Vadutz**, glich ludtendt, gehēcktt, die gēben sindt den sibenden tag aprillis alß man zalt nach Christi geburt fünffzēchen hundert nützig und nūn ^{l⁵⁰} jar. Unnd die wÿl jnert der zÿtt ob disser brieff uffgricht worden, wolermēl- ter her **Anderes Götz**, bawmeister zû **Veldkirch**⁹, mit tod abgangen, so hatt der edel und vest her **Sigmundt Reinolt**²¹, alter stattamen zû **Veldkirch**⁹, der zÿtt landtvogt zû ^{l⁵¹} **Vadutz** und **Schellenberg**, von sÿnetwēgen und uß bitt aller parthien sÿn eignen jnsi- gel (jedoch jm und sinen erben auch ohne schaden) an disen brieff henckhen laßen.

^a Loch im Pg., erg. n. Or. (A¹) – ^{b-c} Schrift stark verwischt, erg. n. Or. (A¹) – ^d Or. (A¹): veranlaßet – ^e Schrift stark verwischt, erg. n. Or. (A¹) – ^f Anfangsklammer fehlt, sinngemäss an diese Stelle zu setzen; ebenso n. Or. (A¹) – ^{g-h} Schrift stark verwischt, erg. n. Or. (A¹) – ⁱ Or. (A¹): von Glarus – ^{j-k} Schrift stark verwischt, erg. n. Or. (A¹) – ^l Anfangsklammer fehlt, sinngemäss an diese Stelle zu setzen; ebenso n. Or. (A¹) – ^m Or. (A¹): so die – ⁿ Or. (A¹): sy – ^{o-s} Schrift stark verwischt, erg. n. Or. (A¹) – ^t Or. (A¹): jnen – ^{u-b'} Schrift stark verwischt, erg. n. Or. (A¹) – ^{c'} wohl verschrieben: erstitung, korr. n. Or. (A¹) – ^{d'-e'} Schrift stark verwischt, erg. n. Or. (A¹) – ^{f'} Or. (A¹): dergestalt was – ^{g'} Or. (A²): ebenso; Or. (A¹): fehlt – ^{h'-i'} Loch im Pg., erg. n. Or. (A¹) – ^{j'} Schrift stark verwischt, erg. n. Or. (A¹) – ^{k'} Loch im Pg., erg. n. Or. (A¹) – ^{l'} Schrift stark verwischt, erg. n. Or. (A¹) – ^{m'} Or. (A¹): lut – ^{n'} Or. (A¹): hinüber jn – ^{o'} Or. (A¹): entwäderen – ^{p'} Or. (A¹): Jonas – ^{q'} gen über der Zeile nachgetragen.

¹ Johann Christoph Freiherr von Hohensax: erw. 1553-1625, vgl. Liesching / Vogt, Siegel. In: JBL 85 (1985) S. 101; HBLS Bd. VI, S. 109 – ² Uster: ZH (CH) – ³ Die folgende Zeilen-Numerierung bezieht sich auf die Urkunde GA T U30 (Urk. v. 6. April 1627), in welche das Transsumpt aufgenommen wurde. – ⁴ Rudolf Lühinger: Ammann in Oberriet SG (CH), vgl. HBLS Bd. IV, S. 720 – ⁵ Oberriet: SG (CH) – ⁶ Glarus: seit 1352 eidg. Ort (Kanton, CH) – ⁷ Wolfgang Jonas: Emsischer Rat und Vogt der Herrschaft Neuenburg am Rhein, † nach 1614, vgl. Liesching / Vogt, Siegel. In: JBL 85 (1985) S. 94 – ⁸ Neuenburg am Rhein: Baden-Württemberg (D) – ⁹ Feldkirch: Vorarlberg (A) – ¹⁰ Karl Ludwig Graf von Sulz: 1560-1616, vgl. Liesching / Vogt, Siegel. In: JBL 85 (1985), S. 74ff.; HBLS Bd. VI, S. 602 – ¹¹ Klettgau: badisch-schweiz. Landschaft westl. von Schaffhausen, an der unteren Wutach – ¹² Blumenegg: Burg und ehemalige Herrschaft in Vorarlberg (A) – ¹³ Sevelen: SG (CH) – ¹⁴ Werdenberg: ehemalige Grafschaft, Herrschaft, Landvogtei SG (CH), vgl. HBLS Bd. VII, S. 484f. – ¹⁵ «überlangen»: in ein anderes Gebiet hinübergreifen, übertreten, vgl. Id. Bd. III, Sp. 1328f. – ¹⁶ «gewarsame»: Aufsicht, Sicherheit, vgl. Lexer, Bd. I, Sp. 978 – ¹⁷ «nihtzit»: nichts, vgl. Lexer, Bd. II, S. 83f. – ¹⁸ «verfahren»: helfen, nützen, fruchten, vgl. Id. Bd. I, Sp. 722 – ¹⁹ «erkiesen»: erwählen, vgl. Lexer Bd. I, Sp. 641 – ²⁰ «sunder»: besonders, namentlich, vgl. Id. Bd. VII, Sp. 1141f. – ²¹ Sigmund Rainolt: 1599-1614 Landvogt in Vaduz, vgl. Liesching / Vogt, Siegel. In: JBL 85 (1985), S. 93 – ²² Johann Jakob Beckh: von Thiengen (Baden-Württemberg, D), kaiserlich approbierter Notar, Sulzer Obervogt in Menzingen, Landschreiber in Vaduz, vgl. Liesching / Vogt, Siegel. In: JBL 85 (1985), S. 162 – ²³ Menzingen: ZG (CH) – ²⁴ Melchior Hässi: Landammann von Glarus, vgl. HBLS Bd. IV, S. 47 – ²⁵ Glarus: GL (CH) – ²⁶ (Hans) Peter Legler: 1595-1599 Landvogt der Grafschaft Werdenberg, vgl. HBLS Bd. IV, S. 642 – ²⁷ Wartau: SG (CH) – ²⁸ «fürderlich»: ohne Verzug, alsbald, rasch, vgl. Id. Bd. I, Sp. 1000 – ²⁹ «vorkommen»: hindernd zuvorkommen, vgl. Id. Bd. III, Sp. 277 – ³⁰ «Fürnemen»: Vornehmen, Vorhaben, Vorsatz, vgl. Id. Bd. IV, Sp. 746 – ³¹ «Möni»: Mond, Pl. Biegungen, Krümmungen, hier wohl auch i.S.von Richtung, vgl. Id. Bd. IV, Sp. 238 – ³² «Schining, Beschinung»: richtungsgebender Punkt (z.B. für ein Wuhr), auf den anvisiert wird, vgl. Id. Bd. VIII, Sp. 830 u. 832 – ³³ «Schupf»: schräg in den Fluss gestelltes Wehr, vgl. Id. Bd. VIII, Sp. 1078 – ³⁴ «Buck»: Biegung, Krümmung z.B. einer Strasse bzw. kleine Erhebung, vgl. Id. Bd. IV, Sp. 1139f. – ³⁵ Sand: in der Gem. Sevelen SG (CH) zu suchen – ³⁶ Burgerau: Gem. Buchs SG (CH) – ³⁷ «vërr»: weit, viel, vgl. Lexer Bd. III, Sp. 197 – ³⁸ «abschlissen»: eine Erderhebung 'ziehend verebnen', vgl. Id. Bd. IX, Sp. 680 – ³⁹ «Wërchlafter»: amtlich bestimmtes, allgemein gültiges Klafter, vgl. Id. Bd. III, Sp. 633 – ⁴⁰ Triesnerfeld: Gem. Triesen – ⁴¹ «einlif»: elf, vgl. Id. Bd. I, Sp. 283 – ⁴² «Mammetzbach»: in der Gem. Sevelen SG (CH) zu suchen – ⁴³ St. Ulrich: Gem. Sevelen SG (CH) – ⁴⁴ «Schappellkopff»: in der Gem. Triesen zu suchen – ⁴⁵ «Schwickliskopf»: in der Gem. Sevelen SG (CH) zu suchen – ⁴⁶ «Seelen»: in der Gem. Sevelen SG (CH) zu suchen – ⁴⁷ Duxsteinfelsen: in der Gem. Schaan oder Vaduz zu suchen – ⁴⁸ Quadretscha: Gem. Vaduz – ⁴⁹ «Eberlis Wyß»: in der Gem. Sevelen SG (CH) zu suchen – ⁵⁰ «Spinower Tobel»: im FL oder in SG (CH) zu suchen – ⁵¹ «Galgenstein»: in der Gem. Triesen zu suchen – ⁵² Öffnung: Verkündung der Rechte und Pflichten der Angehörigen eines Grundherrn, urspr. mündlich, später in Form von Vorlesung der aufgezeichneten Bestimmungen, daher dann auch dieses Verzeichnis selbst (Weistum), Rechtsordnung herrschaftsfreier Dörfer, vgl. Id. Bd. I, Sp. 115; *Clavis Mediaevalis* S. 272.